

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen ganz herzlich bedanken, die mich bei der Erstellung dieser Arbeit unterstützt haben.

Im Rahmen meines Promotionsstipendiums im Graduiertenkolleg „Psychiatrie und Psychologie des Alterns“ habe ich die vorliegende Arbeit an der Freien Universität in der Forschungsgruppe Psychologische Gerontologie der Psychiatrie und Poliklinik des Universitätsklinikums Benjamin Franklin verfasst. Im Rahmen einer engen Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin ist es mir möglich gewesen, in der vorliegenden Arbeit einen Teildatensatz der Berliner Altersstudie, die zwischen 1990 und 2001 von diesem Institut durchgeführt wurde, zu untersuchen. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Paul B. Baltes und PD Dr. Jacqui Smith.

Mein Dank gilt an erster Stelle meinen Betreuern Herr Prof. Dr. Paul B. Baltes und Frau PD Dr. Jacqui Smith. Ich möchte mich bei ihnen für den großzügigen Zugang zu den Daten der Berliner Altersstudie und vor allem für die kontinuierliche fachliche sowie persönliche Unterstützung und Beratung in den letzten Jahren bedanken. Ganz besonders möchte ich mich bei Frau PD Dr. Jacqui Smith bedanken, die in allen Phasen meiner Arbeit Zeit gefunden hat, durch ihre konstruktive Kritik, ihre vielfältigen Ideen und anregenden Diskussionen zu unterstützen.

In die Danksagung schließe ich die viel zu früh verstorbene Frau Prof. Dr. Margret M. Baltes ein, die das Graduiertenkolleg ins Leben gerufen hat, mich zu wissenschaftlichen Arbeiten nach Berlin geholt hat und mein Interesse an der Berliner Altersstudie weckte.

Des Weiteren möchte ich Herrn Dr. Paolo Ghisletta danken, der sich in seiner Zeit am Max-Planck-Institut immer wieder Zeit nahm, mich bei Methodenproblemen zu beraten.

Für die Betreuung meines Computers insbesondere im Falle von Zusammenbrüchen des Systems und damit verbunden die Entlastung meiner Nerven danke ich Werner Scholtysik.

Den Mitgliedern der Promotionskommission danke ich für ihr Interesse und ihre Bereitschaft, Zeit in meine Arbeit zu investieren. Hier gilt mein besonderer Dank Herrn Prof. Dr. Ralf Schwarzer, der sich bereit erklärte, die Arbeit zu begutachten.

Von ganzem Herzen möchte ich Eva Bemmerer und Dr. Sonja Rohrmann danken, für ihre jahrelange inhaltliche und emotionale Unterstützung und das hilfreiche Korrekturlesen.

Schließlich gilt mein Dank meinen Eltern, die mir auch in schwierigen Phasen wertvolle Freunde und Berater geblieben sind.